Atalanta (Dezember 1992) **23**(3/4):627-631, Würzburg, ISSN 0171-0079

Entomologischer Mißerfolg in Spanien

von

ULF BUCHSBAUM

eingegangen am 19.VI.1992

Einleitung

Über Erfolge bei entomologischen Sammelreisen wird oft berichtet. Weniger aber liest man von größeren Mißerfolgen oder von Exkursionen, die nicht die gewünschte Ausbeute brachten.

Hier nun soll aber nicht nur geschildert werden wie wenig an Material gesammelt werden konnte, sondern es soll auch ein wenig auf die Gründe eingegangen werden, die dazu führten.

Die Spanienreise

Für ehemalige DDR-Bürger ist es nun, da das Reisen kein Problem mehr ist, natürlich ein Bedürfnis möglichst viel kennenzulernen von den Ländern, die man vorher nicht sehen konnte. Aus diesem Grund war eine Urlaubsreise nach Griechenland vorgesehen.

Aus terminlichen Gründen wurde die Zeit immer knapper und die Griechenlandfahrt mußte ins Wasser fallen.

Als Ersatz wurde die andere Richtung gewählt, es ging nach Spanien. Da für einige Wochen später eine rein entomologische Reise nach Mittelasien vorgesehen war und meine Frau auch zu ihrem wohlverdienten Urlaub kommen sollte, hatte wir uns für diese Reisebürotour entschieden, obwohl mich nichts lange an einem überfüllten Strand halten kann.

Aber, so dachte ich, ich habe ja noch das "Hinterland" um mich abzuseilen, zum Sammeln.

Wir starteten in der "besten" Reisezeit, am 2. August. Die Reise dauerte bis zum 11. August 1991.

Schon während der Hinfahrt durch Frankreich mußten wir feststellen, daß wir nicht die einzigen waren. Auto an Auto, Stau an Stau, kamen wir nach Spanien.

Unser genaues Ziel war, wie konnte es anders sein, die Costa Brava, der Ort Calella, etwas südlich von Blanes, ca. 1 Zugstunde nördlich von Barcelona.

Wir bekamen unser Hotel zugewiesen, das Zimmer wurde eingerichtet und der erste Strandbesuch absolviert.

Als am zweiten Tag wieder Strand auf dem Programm stand, hielt ich es dort nicht lange aus und begann mit den Sammelexkursionen.

Die Exkursionen

Zunächst war es nicht schwierig, die Richtung zu bestimmen, die für eine Exkursion geeignet schien. Ein Blick auf die Hügel zeigte deutlich, so dachte ich, wo es wenige Ferienhäuser gab und wo es scheinbar ohne Problem möglich war, zu sammeln.

Weit gefehlt.

©Ges. zur Förderung d. Erforschung von Insektenwanderungen e.V. München, download unter www.biologiezentrum.at

Zuvor hatte ich in der Stadt, obwohl es an Blüten nicht mangelte, keinen einzigen Schmetterling sehen können. Wenn ich mich dagegen an frühere Exkursionen in Bulgarien und Ungarn erinnere, dort konnte man sich selbst in dicht besiedelten Orten kaum vor Schmetterlingen retten, die auch kleinste Blumenrabatten in den Ortschaften besuchten. Hier aber war nichts zu sehen. Nach langer Zeit, einige Tage nach der Ankunft, sah ich mal einen *Vanessa atalanta*, der aber schnellen Fluges die Innenstadt zu verlassen schien.

Ich begab mich auf den Weg, der mich in die zuvor ausgesuchte Richtung bringen sollte. Der Weg führte mich zwar kurzzeitig in diese Richtung, bog aber ab, um erst nach einem großen Bogen wieder zur eigentlichen Richtung zurückzukehren. Mir war der Bogen zu groß. Ich zog den Weg zwischen den Feldern vor. Hier, zwischen den Mais- und den kleineren Feldern der Bauern erhoffte ich mir erste Falter zu sehen und/oder zu erbeuten. Den ersten Falter, den ich zu Gesicht bekam, war ein *Aglais urticae*, der eine am Wegrand befindliche Blüte besuchte. Einige Zeit später, ich hatte bereits einen anderen Weg betreten, konnte ich die nächsten Falter sehen. Es waren die *Pararge aegeria*. Diese allerdings in größerer Stückzahl. Meist tummelten sich gleich mehrere Falter gemeinsam. 3 bis 4 Stück waren oft zusammen. Eine kleine Biegung weiter konnte ich einen *Papilio machaon* an einer Jasminblüte entdecken und kurze Zeit später, nur wenige Meter davon entfernt, einen *Iphiclides podalirius*. Damit erschöpfte sich für diesen Bereich die ganze Falterpracht. Kein Weißling, nicht mal einer der "Micros" flog aus der Vegetation auf, kein Bläuling, nichts. Als wäre kurz zuvor die Landschaft vergiftet worden.
Nach dem kurzen Weg durch die Felder kam ich wieder zur Straße, auf der ich ein Stück entlanglief und dabei suchte ich nach einer Möglichkeit, einen Weg in die "Natur" zu finden. Die einzigen abzweigenden Wege endeten wenige Meter weiter an einem Haus oder Garten, der eingezäunt war. es gab keine Möglichkeit, dem zu entfliehen.
Nach einiger Zeit querte ich ein Feld und gelangte an einen Hügel, der doch recht vielversprechend aussah. Zwischen dem verdorrten Gras waren noch viele Blüten zu sehen, viele Grillen waren zu hören. Auf dem Hügel angekommen, traute ich meinen Augen kaum, der ganze Hang war auf der anderen Seite schwarz überzogen. Kurz vorher muß ein größeres Feuer hier alles vernichtet haben.
Ich begab mich in die andere Richtung, dort schien die Vegetation noch völlig in Ordnung, ich fand auch einen Weg und auch Schmetterlinge. Vorwiegend Satyriden besuchten die Blüten am Rande des Weges. Allerdings war meine Freude wieder etwas verfrüht, denn es zeigte sich recht schnell, daß es sich mit den wenigen Arten auch schon völlig erschöpfte.
Am Hang wechselte die Vegetation zwischen Nadelwald und größeren offenen, mit Büschen bestandenen Lichtungen ab. Während im Bereich des lockeren Waldes überhaupt nichts zu finden war, konnten auf den Lichtungen sehr zahlreich die wenigen Arten beobachtet werden.
Allerdings waren auch hier nur die wenigen Arten vertreten. Trotz intensiver Raupensuche konnten keine gefunden werden.
Mehrmalige Versuche brachten ebensowenig Erfolg.
Zu allem Ärger setzte, wie soll es in Spanien auch anders sein, von Mittwoch bis Freitag noch Regen ein, der ebenso weitere Exkursionen verhinderte.
Gleichen Mißerfolg hatte ich beim Lichtfang. Die Versuche, an den reichlich vorhandenen Straßenlaternen Schmetterlinge zu finden, waren alle erfolglos, bis auf ein Tier, welches in der Stadt am Licht saß, *A. gamma*.

©Ges. zur Förderung d. Erforschung von Insektenwanderungen e.V. München, download unter www.zobodat.at

Diskussion

Sicher war es eine ungünstige Zeit, um Schmetterlinge zu sammeln. Aber Erfahrungen aus anderen Ländern, hauptsächlich aus Bulgarien, zeigten, daß trotz der Jahreszeit und der Witterung Sammelerfolge zu verzeichnen waren.

So konnten im August in Bulgarien, in vergleichbaren Biotopen unter anderen z.T. in Mengen *Lycaena argus*, *Epinephele jurtina*, *Lycaena icarus*, *Papilio machaon*, *Iphiclides podalirius* gefunden werden. Ebenso wurden dort *A. metis* nachgewiesen (BUCHSBAUM, 1981).

Entscheidend mag sicher sein, daß die verdorrte Vegetation nur wenigen Arten Lebensbedingungen bietet, die angenommen werden können, doch ist es kaum glaubhaft, daß nur diese wenigen Arten häufiger auftraten. Meine Annahme, daß es nach dem Regen hätte besser werden müssen, stimmte auch nicht. Auch zeigten Erfahrungen früherer Zeit, selbst von zu Hause, daß viele Arten, die während einer längeren Trockenzeit nicht flogen, nach dem Regen, wenn sich die Luft wieder erwärmt hatte, sofort überall zu finden waren.

Betrachten wir die Landschaft, läßt sich vielleicht vieles klären. Der Bereich vom Strand bis zu den Hügeln ist fast völlig verbaut. Die großen Hotels reichen bis zu den Feldern, was dazwischen kein Feld ist, ist meist mit Bungalows vollgebaut. Diese wiederum sind umgeben von totgepflegten Gärten. Wo all dies nicht zutrifft, sind Felder angelegt, die zwar nicht sehr gepflegt sind, aber wahrscheinlich stark gedüngt oder mit Bioziden behandelt werden.

Nur wenig Raum ist für naturnahe Bereiche übriggeblieben. Lichtungen sind nur selten vorhanden. Andere Bereiche sind mit Nadelwald bestanden, was auch nur wenige Arten als Lebensraum annehmen.

Ob dies als Grund für die derartige Artenarmut zutrifft, ist fraglich, wäre aber für mich die einzige Erklärung, die zumindest teilweise zutreffen könnte.

Kommentierte Artenliste

Pyralidae

Phycitinae

01 *Myelois cribrella* HÜBNER, 1809
Ein Tier am Straßenrand aus der Vegetation aufgescheucht. In der Nachbarschaft war vorwiegend Mischwald mit überwiegendem Laubholzanteil.

Pyraustinae

02 *Uresiphita limbalis* DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775
Nur ein Tier am Wegrand aus der Vegetation aufgescheucht. Setzte sich nach kurzer Flugstrecke frei auf den Boden.

©Ges. zur Förderung d. Erforschung von Insektenwanderungen e.V. München, download unter www.zobodat.at

Papilionidae

03 *Papilio machaon* LINNAEUS, 1758
Ein Falter beim Blütenbesuch am Feldrand.
04 *Iphiclides podalirius* LINNAEUS, 1758
Ebenfalls ein Falter beim Blütenbesuch.

Nymphalidae

05 *Vanessa atalanta* LINNAEUS, 1758
Ein Falter auf der Asphaltstraße sich sonnend.
06 *Mellicta deione* GEYER, [1832]
Flog an einem Waldwegrand blütenbesuchend umher.

Satyridae

07 *Pseudotergumia fidia* LINNAEUS, 1767
Häufige Art, die überall an Wegrändern zu finden war. Die Falter waren sehr flink und nur schwer zu fangen.
08 *Pyronia tithonus* LINNAEUS, 1771
Ebenfalls recht häufige Art. In Bulgarien konnten nur wenige Exemplare von dieser Art gefunden werden (BUCHSBAUM, 1990), hier dagegen scheint die Art zahlreicher aufzutreten.
09 *Pararge aegeria* LINNAEUS, 1758
Die während des Beobachtungszeitraumes häufigste Art. Sie trat überall auf. Meist waren mehrere Tiere beisammen.

Lycaenidae
10 *Lampides boeticus* LINNAEUS, 1767
Einzelfund an einem Wegrand. Angrenzend eine Lichtung mit Gebüschbewuchs.

Noctuidae

Plusiinae
11 *Autographa gamma* LINNAEUS, 1758
Nur ein Tier am Licht.

Catocalinae
12 *Catocala nymphagoga* ESPER, 1788
An der gleichen Stelle wie *M. cribrella*, ebenfalls aus der Vegetation aufgescheucht. Falter flogen unruhig einige Meter umher, um sich anschließend an einem Baum niederzulassen.

©Ges. zur Förderung d. Erforschung von Insekten und Spinnen e.V. München, download unter www.zobodat.at

Literatur

BUCHSBAUM, U. (1981): Ein Fund von *Aparura metis* FRR. (Lep., Nymphalidae). – Entomologische Berichte **2**:77-78.

BUCHSBAUM, U. (1990): Entomological traveler's impressions of Bulgaria. YES Quarterly, Michigan, USA **7**(1):1-14.

CALLE, J. A. (1982): Noctuidos Espanoles. Publicaciones del ministerio de agricultura, pesca y alimentation, Madrid, 430 pp.

GOATER, B. (1986): British Pyralid moths. A Guide to their identification. – Essex, 175 pp.

HIGGINS, L. G. & N. D. RILEY (1978): Die Tagfalter Europas und Nordwestafrikas. 2. Auflage. – Hamburg.

Anschrift des Verfassers

ULF BUCHSBAUM
Öko-Service-Institut
Schloßgasse 8
D-(O)-5305 Kranichfeld

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Atalanta

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: 23

Autor(en)/Author(s): Buchsbaum Ulf

Artikel/Article: Entomologischer Mißerfolg in Spanien 627-631